

PAOLO CONTE – VIA CON ME

Biographie Paolo Conte



Paolo Conte (* 6. Januar 1937 in Asti) ist ein italienischer Liedermacher, Chansonsänger, Jazzmusiker und Komponist. Der Rechtsanwalt hatte ausserdem bereits Ausstellungen mit seiner Druckgrafik und Malerei.

Paolo Conte kam im norditalienischen Asti als Sohn eines Notars zur Welt. Schon in seiner Jugend begeisterte er sich für den Jazz. Sein Vater war Hobby pianist und Fan des damals verbotenen Jazz. Zu Paolos ersten musikalischen Eindrücken gehörten Duke Ellington und Fats Waller. Er lernte Piano, Vibraphon und das Kazoo zu spielen. Um seinem Vater bei der Arbeit als Notar zu helfen, verzichtete er auf eine musikalische Karriere und beschloss Jura zu studieren. Während des Jurastudiums, das er mit einer Doktorarbeit abschloss, spielte er in diversen Jazz-Combos (Taxi for Five, Barrelhouse Jazz Band, The Lazy River Band Society, The Paolo Conte Quartet) und auf Kreuzfahrtschiffen, zunächst als Vibraphonist. Nach dem Tod des Vaters übernahm er dessen Anwaltskanzlei. 1960 nahm Conte für Italien an einem Jazzwettbewerb in Oslo teil und erreichte den dritten Platz.

Zeit als Liederschreiber

Zu dieser Zeit begann er auch, gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Giorgio, Eigenes zu komponieren und aufzuschreiben, zunächst ohne Texte, später auch mit. Im Jahre 1962 veröffentlichte er mit seinem Bruder die LP „The Italian Way To Swing“ mit Jazzstandards, auf der er allerdings nicht selbst sang und die auch kaum wahrgenommen wurde. Der Durchbruch als

Komponist und Autor erfolgte, als Adriano Celentano von ihm geschriebene Lieder interpretierte, darunter *La coppia più bella del mondo* und *Azzurro*, das auch ausserhalb Italiens schnell zum Klassiker avancierte. Er schrieb weitere erfolgreiche Lieder, die unter anderem von Patty Pravo (*Tripoli '69*), Enzo Jannacci (*Messico e nuvole*) und Bruno Lauzi (*Onda su onda* und *Genova per noi*) interpretiert wurden.



Conte als Sänger

Der Erfolg brachte bei seiner Plattenfirma den Produzenten Italo Greco auf die Idee, die Aufnahmen, die Conte eigentlich nur machte, um seinen Interpreten die Lieder zu vermitteln, als eigenes Album herauszubringen. Im Italien der 70er Jahre wurden Liederschreiber, die selbst sangen (sogenannte Cantautori), immer beliebter. Dies bestärkte Conte darin, trotz seiner etwas rauhen Stimme selbst zu singen. 1974 brachte er sein Debütalbum *Paolo Conte* heraus. Auf dem einfach gehaltenen Album sang Conte erstmals seine Klassiker *Onda su Onda* und das von seinem Bruder Giorgio geschriebene Lied *Una giornata al mare*. Der nationale Durchbruch als Sänger gelang ihm jedoch erst 1979 mit dem Album *Un gelato al limon*. Auf seinem Album *Paris Milonga* (1981) erschien das Lied *Via con me*, das schon bald zum Jazzklassiker wurde.

Tourneen durch Europa

Seine Vorliebe für Frankreich und dessen Hauptstadt Paris, das er immer wieder in seinen Liedern erwähnte, führte dort in den 1980ern und 1990ern zu ausverkauften Sälen. So schaffte er es, bei fünf aufeinanderfolgenden Tourneen in Frankreich im Saal der berühmten Konzerthalle Olympia in Paris drei Wochen lang bei vollem Haus zu spielen. Aus diesen Jahren stammt auch sein erstes Live-Album *Concerti* (1985), auf dem die Gitarrenbegleitung Jimmy Villottis zu hören ist, dem er im darauffolgendem Album *Aguaplano* (1987) das Lied *Jimmy, ballando* widmete.

Seine Tourneen führen ihn mehrfach nach Kanada, Spanien, Griechenland, Belgien, in die Niederlande, das Vereinigte Königreich und die Schweiz, nach Österreich und Deutschland. In den USA erfüllte sich sein Wunsch, im New Yorker Jazzheiligtum, dem historischen Blue Note Club, einen zweinächtigen Auftritt zu arrangieren.



Razmataz und aktuelle Projekte

Im Jahr 2000 verwirklichte er einen alten Plan und schrieb mit Razmataz ein Musical, das seine Sicht des frühen 20. Jahrhunderts illustriert, als das Gesellschaftspublikum in Europa erstmals mit schwarzer Musik aus den USA in Berührung kam.

Das 2003er Album *Reveries* (=Tagträumereien) erschien auf dem prestigeträchtigen Label Nonesuch Records (Ry Cooder, Bill Frisell u.a.) und zielte auch ein wenig auf die Eroberung des anspruchsvolleren Sektors des US-amerikanischen Markts. Sein Album *Elegia* (2004) konzentriert das Arrangement hauptsächlich auf das Klavier und seine Stimme, wobei melancholische Stücke im Vordergrund stehen. Sein bisher letztes Album *Psiche* erschien 2008. Conte singt darauf auch in französischer und englischer Sprache.

Paolo Conte schrieb die Musik zum Film *Scherzo del destino in agguato dietro l'angolo come un brigante da strada* („A Joke of Destiny“, 1983) von Lina Wertmüller. Weitere Lieder von ihm wurden in etlichen Filmen verwendet, vor allem das bekannte *Via con me*, das unter anderem auch von Roberto Benigni interpretiert wurde. Es gibt ein anderes Lied von Benigni, in dem dieser gesteht, in Contes Frau Egle Conte verliebt zu sein: *Mi piace la moglie di Paolo Conte* (2002).

Neben der professionellen Musik hat Conte seit 2000 in London fast ein Dutzend Ausstellungen mit eigener Druckgrafik und Malerei ausgerichtet. Auch in seiner Malerei pflegt Conte, wie in der Musik einen gewissen Anachronismus: Seine Bilder sind inspiriert vom Dadaismus, Futurismus und der Avantgarde-Kunst des frühen 20. Jahrhunderts.



Paolo Contes Musik ist eine eigenständige Mischung aus Chanson, Jazz und Tango. Zu seinen musikalischen Einflüssen gehören der Jazzmusiker Sidney Bechet aus New-Orleans und dessen Saxophoneinlagen, die Gitarrenlegende Django Reinhardt in seinen Arrangements, die Bandoneonbegleitung des Tangomusikers und Komponisten Astor Piazzolla, die Vermischung von Jazz und Chanson in Kurt Weills musikalischer Verarbeitung der Texte Bertolt Brechts und die zirkusartige Akkordeonmusik Nino Rotas, der die Musik zu Federico Fellinis Filmen geschrieben hat. Das italienische und amerikanische Kino gehört neben dem Jazz zu seinen weiteren Inspirationsquellen. Manche von Paolo Contes Liedern waren populär und einfach verständlich genug, um auch als Schlager in den nationalen Charts erfolgreich zu sein. Seine ausgefeilten, bildhaften Texte erzählen von Städten, Liebschaften oder Menschen, mal in einem melancholischen, mal in einem lakonischen Tonfall, fast immer begleitet von pointierter Ironie.

Conte singt auch auf Spanisch, Französisch und Englisch, obwohl er gelegentlich von sich behauptete, diese Sprachen nicht zu beherrschen. Seine Tätigkeit als Rechtsanwalt hat der manchmal von Boulevardchreibern als „Chansons singender Anwalt“ geschmähte Conte seit langem aufgegeben.

(Quelle: Jazz-fun.de)

Diskographie Paolo Conte (Auswahl):

- Questa sporca vita, 1974
- Paolo Conte, 1975
- Un Gelato Al Limon, 1979
- Paris Milonga, 1981
- Appunti Di Viaggio, 1982
- Dancing, 1982
- Paolo Conte, 1984
- Concerti - Live, 1985
- Come Di, 1987
- Aguaplano, 1987

- Paolo Conte Live, 1988
- Jimmy, ballando, 1989
- Parole D'Amore Scritte A Macchina, 1990
- 900 (Novecento), 1992
- Stai Seria Con La Faccia Ma Pero, 1992
- Tournee - Live, 1993
- Una Faccia In Prestito, 1995
- The Best Of Paolo Conte, 1996
- Tournee 2, 1998
- Razmataz, 2000
- Reveries, 2003
- Elegia, 2004
- Arena di Verona - live, 2005
- Wonderful, 2006
- Via Con Me - The RCA-Years, (1974-82, Zounds), 2006
- Psiche, (Universal / Deutschland VÖ 24. Oktober 2008
- Nelson, (Deutschland VÖ 15. Oktober 2010, Emarcy Rec. Universal), 2010
- Gong-Oh, (Emarcy), 2011
- Live in Caracalla, 2018